



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

229 (22.8.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49168)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse:

„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Bah,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Anzeigen- und
Korrespondenz- und Berichts-
Theil
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverordnungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:

50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.00 pro Quartal.

Inserate:

Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamenzelle 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 229. (Telephon-Nr. 218.)

Bestell- und Verbreitungs-Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 22 August 1891.

* Badische Politik.

Den „Münchener Neuesten Nachr.“ geht aus Baden eine Besprechung des nationalliberalen Aufrufs zu, die sich der lebhaftesten Zustimmung der Presseorgane der vereinigten Gegner der badischen nationalliberalen Partei erfreuen wird. Der Correspondent des Münchener liberalen Blattes, der schon wiederholt seiner Unzufriedenheit mit der von der derzeitigen Mehrheit der Zweiten Kammer vertretenen Politik Ausdruck gegeben hat, findet, daß der nationalliberale Aufruf „ein zwar sorgfältiges und geschickt gearbeitetes, aber nicht packendes und fesselndes Schriftstück“ ist, dessen Einfluß auf das Wahlergebnis angeblich „nicht sehr bedeutend sein wird.“ Wir mögen uns nicht an, jetzt schon die Wirkung des Aufrufs auf das Wahlergebnis abzuschätzen, wie es der Berichterstatter des Münchener Blattes leichtem Herzens thut; die Entscheidung steht den Wählern zu; wir glauben aber, daß diese weit mehr Gewicht auf die im Aufruf in sachlicher Form ausgesprochene Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu den schwebenden politischen und insbesondere wirtschaftlichen Fragen legen werden, als auf eilige „packende und fesselnde“ Nebenarten, mit welchen Beschwerden nicht abgeholfen und Wünsche ihrer Erfüllung nicht zugeführt werden. Mit tönenden Phrasen, wie sie der Berichterstatter des Münchener Blattes zu lieben scheint, Wahl-„geschäfte“ machen zu wollen, liegt den Führern der nationalliberalen Partei fern; sie gönnen gern den Ruhm, „packende und fesselnde“ Schriftstücke den Wählern als Vorkost vorzulegen, andern Parteien, die noch nicht auf eine so langjährige und für das Land fruchtbarere Thätigkeit zurückblicken können, wie die badische nationalliberale Partei. Der Correspondent der „Münch. N. Nachr.“ behauptet weiter, der nat.-lib. Aufruf übersehe, daß „ein Ansturm der Verbündeten auf die gemischte Volksschule in keiner Weise möglich sei.“ Mit Verlaub! Der nat.-lib. Aufruf behauptet nirgend, daß die „verbündeten“ Gegner die gemischten Schulen bedrohen; er weist nur auf die Gefahr hin, welche infolge der, Dank der demokratisch-freistündigen Unterstützung, möglicherweise wachsenden Stärke des Ultramontanismus der gemischten Schule entstehen könnte. Diese Gefahr abzuwenden, ein Anwerben der ultramontanen Stimmen zu verhindern, bezweckt jeder Passus des nat.-lib. Aufrufs, den der Correspondent des Münchener Blattes aufmerksam hätte lesen sollen, bevor er sich zu einer Kritik aus dem Hinterhalt entschloß. Es ist ohnehin nicht das erste Mal, daß dieser Herr der nat.-lib. Partei und Kammermehrheit Steine zwischen die Fährten wirft. Die badische nationalliberale Partei treibt keine Kirchthürmpolitik; das hat sie schon zu einer Zeit bewiesen, als das Schauen über die Landesgrenzen noch verpönt war. Wenn wir aber gegen gehässige Ausstreunungen in der außerbadischen liberalen Presse Protest einlegen, so geschieht das mit der gleichen Berechtigung, auf die sich dieselben „Münchener Neuesten Nachrichten“ berufen, indem sie den Angriffen norddeutscher Blätter gegenüber bayerische Eigenthümlichkeiten verteidigen. Was die „M. N. N.“ für sich als Recht in Anspruch nehmen, müssen sie auch uns zubilligen. Der Correspondent des Münchener Blattes kann sich noch immer nicht darüber beruhigen, daß die nat.-lib. Kammerfraktion den § 4 der Kirchenverfassung abgelehnt hat; das ist seine Sache, über die wir mit ihm nicht rechten; aber die „Münch. Neuest. Nachr.“, welche so ängstlich auf die Wahrung bayer. Eigenthümlichkeiten achten, müssen der badischen nationalliberalen Partei schon gestatten, badische bewährte Einrichtungen trotz der Rügeleiten eines bayerischen Blattes aufrechtzuerhalten. Haben sich doch schon die „Köln. Ztg.“ und die „Strb. P.“, welche früher die Ablehnung jenes § 4 als einen politischen Fehler betrachteten, inzwischen zum Standpunkt der nat.-lib. Kammerfraktion bekehrt; über ein Weichen werden wohl auch die „Münchener Neuesten Nachrichten“ ebenso denken.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. August, Form.

Als die nationalliberalen Zeitungen vor zwei Monaten die Aufmerksamkeit auf die den Frieden bedrohende Haltung einzelner ungewisserhaft vom Vatikan beeinflussten Presseorgane lenkten, da löste es zunächst aus den deutschen Ultramontanen Blättern zurück, es sei den Ausäußerungen der römischen und brüsseler vatikanischen Zeitungen keine Bedeutung beizumessen. Inzwischen hat der unter der

redaktionellen Aufsicht einer Cardinalskommission erscheinende „Observatore Romano“ die Heße gegen den Dreibund fortgesetzt und die Annäherung des Vatikans an Frankreich und Rußland in einer den Frieden gefährdenden Weise zu fördern gesucht. Nachdem der Skandal zu offenkundig wurde und die Haltung der päpstlichen Presse keinen Zweifel über die starke Stütze ließ, auf welche sich die Auslassungen der vatikanischen Organe gründeten, da kam es plötzlich über die deutsche ultramontane Presse wie eine Erleuchtung und angeht sich der unter den Völkern der Staaten des Dreibundes wachsenden Erbitterung entschlossen sich auch ultramontane deutsche Blätter zu energischer Zurückweisung der von vatikanischen Zeitungen gebrachten Hezereien; ein hervorragender Führer der Centrumpartei ließ es sogar an einem deutlichen Ultimatum nicht fehlen. Was beweist aber die gegenwärtige Haltung der deutschen Centrumpresse? Doch nur, daß die liberalen Blätter im Rechte waren, als sie vor Wochen bereits auf die Gefahr hinwiesen, welche dem Weltfrieden von Rom aus droht, und nicht minder sind die liberalen Blätter im Rechte, wenn sie trotz der allerdings erfreulichen Zurückweisung der vatikanischen Umtriebe durch deutsche ultramontane Blätter auf die Thatsache verweisen, daß die vatikanische Politik nicht in den Redaktionsstuben der deutschen Centrumpresse gemacht wird und diese somit keinen Einfluß auf die Entzweie des Vatikans und die zu ihrer Erreichung angewandten Mittel besitzt.

Vom internationalen Sozialisten-Congress liegt heute folgende telegraphische Meldung der „Frei. Ztg.“ vor: Präsidenten sind Wille (Rumänien) und Jepsen (Norwegen). Wille spricht gegen den Militarismus und das Bündnis der Franzosen mit dem vom Blute der Bürger gerötheten Jaren. Dumag, der von Digne bei Jourdies zurückkommt, theilt mit, daß die Strikenden dort völlig ruhig seien. Man votirt die gestrige deutsch-französische Resolution nach Nationen und acceptirt sie gegen eine kleine französische und belgische Minorität. Zur Militärfrage spricht Liebknecht. Dieser bezeichnet alle Werbungen über Streitigkeiten in der Militär-Sektion als unrichtig; Deutsche und Franzosen seien völlig einig gewesen. Die elsaß-lothringische Frage sei überhaupt nicht erwähnt worden, weil es diese Frage zwischen den Arbeitern nicht gebe. Die Deutschen und die französischen Arbeiter seien nicht einander feindlich, sondern sie hätten nur einen gemeinsamen Feind, die Bourgeoisie. Auch die Bourgeois seien nicht für den Krieg; sie seien für Erhaltung der Armeen nur, um diese als Waffen gegen den Sozialismus zu haben. Der nächste Krieg werde fürchterlicher werden als jeder frühere. Wenn er einmal ausgebrochen sei, so sei er nicht mehr zu verhindern. Die Aufgabe des Sozialismus sei es nun, seinem Ausbruch vorzubeugen und eine Gesellschaft zu schaffen, die den Klassenkampf und damit den Militarismus aufhebt. Der Redner verliest eine Resolution, der die Versammlung einstimmig zustimmt. Nieuwenhuis bezeichnete die in der Militärfrage beantragte Resolution als phrasenhaft, kam dann auf den Chauvinismus unter den deutschen Sozialisten und den Fall Bolkmar zu sprechen, und beantragte eine Resolution, welche sich für den Moment der Kriegserklärung für die Proklamirung eines allgemeinen Strikes ausspricht. Am Nachmittag antwortete ihm Liebknecht in heftiger Weise, bezeichnete ihn selbst als Phrasenmacher und Chauvinisten und bestritt entschieden die Existenz irgend welchen Chauvinismus unter den deutschen Sozialisten. Bolbers hat um Annahme der Resolution der Sektion, die Sozialisten hätten sämmtlich revolutionäre Meinungen über den Militarismus, brauchen es aber nicht zu proklamiren, um die Genossen Verfolgungen auszuweichen. Die Engländer schlossen sich der Resolution an, auch Nieuwenhuis mit kleinen Aenderungen. Nach langen heftigen Debatten gelangt zuerst die Resolution Nieuwenhuis zur Abstimmung. Die Engländer, Holländer, die Majorität der Franzosen und eine Minorität der Belgier stimmten dafür, die Deutschen einstimmig dagegen. Hier erfolgt die Abstimmung über die Resolution der Sektion; 13 Nationen sind einstimmig dafür, England und Frankreich in der Majorität auch dafür, Holland enthält sich der Abstimmung. Bolbers verlangt hierauf die Bestätigung des Votums durch Applikation, Holland widerspricht, da eine Einigkeit nicht erzielt sei. Die Applikation unterbleibt.

Die französischen Seeoffiziere wurden in England in sehr zuvorkommender Weise empfangen, wenigstens natürlich von einer „Begeisterung“ im Kronstädter Sinne nicht die Rede sein kann. Die Nachrichten der Pariser Blätter über den Empfang der französischen Flotte in Portsmouth zeichnen sich durch eine bei Franzosen auf fallende Ruhe und Mäßigkeit aus. Man rühmt den sympathischen Empfang und namentlich die große persönliche Liebenswürdigkeit der Königin. Die ganze Berichtserstattung weist darauf hin, daß eigentlich wenig zu berichten sei. Vor der Audienz bei der Königin machte Komiral Gervais einen Besuch auf der Yacht des englischen Befehlshabers Lord Clanwilliam, auf der „Fire Queen“, wo sich der Herzog von Connaught, der Flottenadmiral Hornby, der Geschwaderbefehlshaber Seymour, sowie die Commandanten der Geschwaderschiffe eingefunden hatten. Gervais erschien in Gala-Uniform mit dem Großcordons des Wladimir-Ordens. Gervais ist ein langer, dünner Mann, leicht ergraut, sehr zurückhaltend, peinlich höflich; er hielt einem Telegramm der „Strab. Post“ zufolge, bei der Vorstellung den Admiralshut in der Hand, bis der Herzog v. Connaught ihn nöthigte, den Hut aufzusetzen. Es war schwer, in dem unbeweglichen Gesicht Spuren von der Begeisterung über die Kronstädter Jubelwoche zu entdecken. Später ruderte Admiral Gervais auf die „Marengo“ zurück und nahm den Gegenbesuch des Herzogs von Connaught und aller auf der „Fire Queen“ versammelt gewesenen Herren entgegen. Er stellte alle Commandanten des französischen Geschwaders vor. Im allgemeinen machte er einen zwar stark selbstbewußten, aber doch günstigen Eindruck. Die Königin Victoria empfing den Besuch von Gervais in einfachem schwarzen Kleide mit dem blauen Bande des Hofordens; sie unterließ sich lange französisch mit ihm, drückte ihre Befriedigung über den Besuch aus und wiederholte mündlich ihre Einladung zur Tafel. Das Essen fand in dem kürzlich angebaute neuen Speisesaale, der eigens mit indischen Stoffen aus Windsor und mit Blumen geschmückt worden war, statt. Das Tafelgeschirr war ausschließlich aus Silber; dazu die Jubiläumsgaben als Tafelschmuck.

* Moltke über den Feldzug 1870-71.

In der Vorrede zu dem soeben erschienenen Werke Moltke's über den Feldzug 1870/71 theilt Moltke's Reflexe mit, daß das Werk im Frühjahr 1887 begonnen und im Januar 1888 beendet wurde. Das Buch sollte eine auszugswiese Umarbeitung des Generalsstabwerkes sein, welches zu detaillirt und sachmännisch geschrieben sei. Es erscheint somit als eig. nst Beurtheilung des Feldzuges durch Moltke. Der Autor geht davon aus, daß nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, sondern Stimmungen des Volkes, Unbehagen über innere Zustände den Frieden gefährden. Das geeinigete Deutschland brauche seine Macht nur zur Wahrung des Friedens, die schwache Regierung der Nachbarn sei die größte Kriegsgefahr. In Frankreich lehnte sich die liberale Strömung gegen die Alleinherrschaft des Kaisers auf, er mußte Bewilligungen zugestehen, seine Wachststellung im Innern war geschwächt. Eines Tages erfuhr die Nation aus dem Munde ihrer Vertreter, daß sie den Krieg mit Deutschland wolle. Der Autor schildert eingehend, wie man in Frankreich keineswegs „archiprot“ war, aber in der Hoffnung auf die deutsche Zwietracht ein überraschendes Angriffsverfahren plante. Das hochinteressante Werk schließt mit der folgenden schlichten Zusammenstellung der in demselben geschilderten Ereignisse:

Der mit Ausbietung gewaltiger Kräfte von beiden Seiten geführte Krieg war bei rahlos schnellem Verlauf in der kurzen Zeit von sieben Monaten beendet.

Gleich in die ersten vier Wochen fielen acht Schlachten, unter welchen das französische Kaiserthum zusammenbrach und die französische Armee aus dem Felde verschwand.

Neue massenhafte, aber geringwerthigere Heeresbildungen als die anfängliche numerische Ueberzahl der Deutschen aus, und es mußten noch zwölf neue Schlachten geschlagen werden, um die entscheidende Belagerung der feindlichen Hauptstadt zu sichern.

Zwanzig feste Plätze sind genommen worden, und kein Tag ist zu nennen, an welchem nicht größere oder kleinere Gefechte stattgefunden haben.

Den Deutschen hat der Krieg große Opfer gekostet, sie verloren: 6,247 Offiziere, 123,453 Mann, 1 Fahne, 6 Geschütze. Der Gesamtverlust der Franzosen entzieht sich der Berechnung, aber allein an Gefangenen befanden sich:

in Deutschland	11,880 Offiziere,	371,981 Mann,
in Paris	7,458	241,686
entwaffnet in der Schweiz	2,192	88,381
	21,508 Offiziere,	702,048 Mann.

Erobert wurden: 107 Bohnen und Adler, 1,915 Feldgeschüß, 5,535 Festungsgeschüße.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. August 1891.

Der Rücktritt des Herrn Oberbürgermeisters Moll.

Das Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Moll betreffs seiner Amtsniederlegung, welches in der Stadtratssitzung vom 20. August 1891 verlesen wurde, sowie die Erwiderung des Stadtrathes hierauf finden nachstehend ihre wörtliche Wiedergabe:

a. Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Moll. Mannheim, den 20. August 1891.

Der Oberbürgermeister der Großh. Badischen Hauptstadt Mannheim. Geachteter Stadtrat!

Es sind jetzt nahezu 21 Jahre verflossen, seit im Oktober 1870 zum ersten Male das mich so hoch ehrende Vertrauen des geschätzten Volkscollegiums mich zu dem Amte eines I. Bürgermeisters der Stadt Mannheim berief.

Seitdem wurde ich nach Ablauf der betreffenden Perioden, im Juni 1875 und im Januar 1885 durch Wiederwahl zum Oberbürgermeister mit dem gleichen erfreulichen Vertrauen beehrt, und ich werde wohl aussprechen dürfen, daß ich in dankbarer Würdigung dieser so hoch geschätzten wohlwollenden Zustimmung während der ganzen Zeit meiner Thätigkeit mit Ausnutzung aller Kräfte nach bestem Wissen und Gewissen die einzige hohe Aufgabe zu erfüllen bestrebt gewesen bin, das Wohl und Gedeihen der Stadt Mannheim auf das Beste fördern zu helfen.

Bei meiner letzten Wiederwahl im Januar 1885, zu welcher Zeit ich bereits mein 70. Lebensjahr zurückgelegt hatte, wurde mir vorbehalten, auch vor Ablauf der weiteren neunjährigen Amtszeit zurücktreten zu dürfen, falls bei meinem vorgerückten Alter ein solcher Schritt wünschenswerth erscheinen könnte, welcher Vorbehalt denn auch in dem Vertrage vom 5./10. Januar 1885 mit dem damaligen verehrlichen Stadtrat und Bürgerausschusse zum Ausdruck gelangte.

In Erwägung aller hierbei zu berücksichtigenden Verhältnisse glaube ich jetzt den Zeitpunkt als gekommen erachtet zu sollen, bei der stets progressiv wachsenden Arbeit, in allen Refforts des städtischen Gemeinwesens zur Förderung möglichst breiten Gedeihens unserer in so glücklicher Entwicklung begriffenen Stadt, mein Amt niederzulegen, um daselbe einer tüchtigen jüngeren Kraft übertragen zu sehen.

In Berücksichtigung dieser Verhältnisse ersuche ich daher den verehrlichen Stadtrat, den hiermit eingereichten Wunsch des Rücktritts aus meinem Amte gefälligst genehmigen und die geeigneten Schritte zur Veretzung eines neuen Oberbürgermeisters einleiten zu wollen.

Bis zu dem Amtsantritte desselben und überhaupt bis zur vollständigen Erledigung der ganzen Angelegenheit werden ohne Zweifel immerhin einige Monate in Anspruch genommen werden.

Ich schalte mir daher als selbstverständlich anzufragen, daß bis zu der definitiven Regelung ich natürlich ganz gern genau wie bisher in meiner Stellung verbleiben werde.

Mit der Versicherung, daß ich das während der ganzen Zeit meiner Amtsthätigkeit mir von den städtischen Collegien und der Bürgerschaft in reichem Maße bewiesene freundliche Wohlwollen mit warmem Danke zu würdigen weiß, wünsche ich von ganzem Herzen, daß die zu vollziehende Renouveau unserer Stadt Mannheim zu Heil und Segen gereichen, und daß derselben ein dauerndes reiches Glück beschieden sein möge.

Mit bekannter Werthschätzung eines geehrten Stadtrathes ganz ergebener (ges.) Moll.

b) Erwiderungsschreiben des Stadtrathes. Mannheim, den 20. August 1891.

Geachteter Herr Oberbürgermeister! Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung von dem an das Collegium gerichteten Schreiben, in welchem Sie sich dem Rücktritt aus dem Amte als Oberbürgermeister niederlegen zu wollen, mittheilen, Kenntniß erhalten.

So lebhaft nun auch der Stadtrat bedauert, daß es Ihnen, hochgeachteter Herr Oberbürgermeister, nicht möglich scheint, bis zum Ablaufe Ihrer Dienstzeit Ihres Amtes waltend zu können, das Sie während beinahe 21 Jahren bis zur Stunde mit so wohlthuerender Gerechtigkeit, mit so viel Liebe zur Sache, mit so unendlichem Fleiße und dem stets regsten Interesse an dem Wachsthen, Blühen und Gedeihen unserer Vaterstadt Mannheim bekleidet haben, so kann doch andererseits das Collegium nicht verkennen, daß die Gründe, welche Sie zu Ihrem Rücktritte bestimmen, so schwer wiegende

sind, daß solche Ihrem Entschlusse und die Annahme Ihrer Amtsniederlegung durch das Collegium als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Die Sie, hochgeachteter Herr Oberbürgermeister selbst ausgeführt, ist die Frage Ihrer Nachfolgerschaft für die Stadt Mannheim eine so hochwichtige, daß wohl bis zur Erledigung derselben eine längere Zeit vergehen dürfte.

Der Stadtrat macht deshalb gern von Ihrem gesägten Anerbieten Gebrauch und ersucht Sie freundlichst bis zur Regelung der Oberbürgermeisterfrage Ihr Amt weiter versehen zu wollen.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Oberbürgermeister, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit die Gefühle der Hochachtung, Liebe und Verehrung entgegenzubringen, welche das Collegium stets für Sie bewahren wird.

Hochachtungsvoll und ergebentl. Stadtrat. (ges.) Präunig.

Aus der Stadtratssitzung

vom 20. August 1891.

(Mitgetheilt vom Bürgermeistersamt.)

Folgende Genehmigungsanträge werden seitens des Stadtraths für unbeanstandet erklärt: a) der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft, Herstellung eines Maschinenhauses auf der Redariprize betr.; b) der Firma B. Both, Verordnerung des Küfers- und Abfällschuppens an der Redariprize betr.; c) derselben Firma, Vogerung von leicht entflammaren Kalksteinen in ihrem bei der sogenannten Redariprize gelegenen Kapstakler betr.; d) des Farbwerks Friedrichsfeld C. Kieglers, Transferrichtung seiner Farbwerke nach Mannheim-Indenbostadt betr.

Die Herstellung einer Straße vom Ende der Schweiningerstraße nach dem neuen Vieh- und Schlachthof betr. (welche einen Aufwand von 120,000 M. erfordert) soll Vorlage an den Bürgerausschuss wegen Genehmigung zur Ausführung erstattet werden.

Nach Anzeige des Sielbauwerks beginnen die Kanalisationsarbeiten in der Kirchstraße zwischen den Quadraten F 1 und G 1 mit dem 24. d. M.

Vergeben werden: 1) Die Lieferung eines Warmwasser-Bereitungs-Apparates für das allgemeine Kranenhaus; der Firma Widmann & Sohn. 2) Die Herstellung einer Ventilations-Einrichtung im hiesigen Theater; der Firma Alex. Stolzberger hier. 3) Die Erd-, Maurer-, Steinbauer- und Verputzarbeiten zu einem Erweiterungsbau des Gr. Instituts; Herrn W. Fuchs.

In den städt. Brausebadaankalten wurden im Monat Juli d. Jt. Bäder genommen und zwar in dem der Redariprize: 4900, in dem der Schweiningerstraße: 3678 und betragt der Erlös a 10 Pf. pr. Bad 557,80 M.

Die Bedarfskassentilgung G 1 hat pro Juli eine Einnahme von 59,15 M.

An Marktgeld sind in demselben Monat eingegangen 4794,80 M., der Erlös aus Obmetragversteigerungen betragt 8484 M. (gegen 3771 M. im vorigen Jahre).

Herr Ingenieur Smreker theilt mit, daß demnächst Herr Professor Jorini vom Kaiserlichen Polytechnicum mit 60 bis 70 seiner Hörer hier eintreffen werde, um das hiesige Wasserwerk zu besichtigen; dieser Besichtigung steht kein Bedenken entgegen.

Der Gr. Bahnbau-Inspektor hat auf Ersuchen in dankenswerther Weise die Arbeiten zur Herstellung des Rheinquais so eingetheilt, daß der Zugang zum städt. Freibad bis zum 15. September offen bleiben kann.

Da in letzter Zeit bei Anknüpfung der Nebenbahn Mannheim-Deiselsberg vielfach Verunreinigungen bei der Friedrichsstraße stattfinden, so soll die Polizeibehörde ersucht werden, die Aufsicht an gedachtem Plage verschärfen zu lassen.

Auf ein eingereichtes Gesuch bei Gelegenheit der Fortführung der Wasserleitung nach dem neuen Viehbof, die letztere auch den Arbeiterwohnungen der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft im Kleinfeld zuführen zu lassen, genehmigt der Stadtrat die Zulassung eines Rohstranges nach dem betreffenden Gieße mit Anbringung von 4 Hydranten an geeigneten Stellen. Dagegen konnte die Aufstellung von Ventilbrunnen dafelbst auf Rechnung des Wasserwerkes nicht genehmigt werden, während eine widerrechtliche Genehmigung erteilt wird, wenn die Gesellschaft die Aufstellung auf eigene Kosten übernimmt und eine jährliche Absumme für die Wasserentnahme an das Wasserwerk entrichtet.

Das Gr. Bezirksamt theilt eine Entscheidung Gr. Rinnierinnens des Innens betreffs der Einfuhr von lebendem Schafvieh aus Oesterreich-Ungarn mit, wonach die Erlaubniß erfolgt, sobald es möglich ist, die Tiere nach Vorchrift des Bundesrathsbeschlusses vom 4. Dezember 1890 direkt und ohne Umladung in plombrirten Wagen bis zum Schlachthause mit der Eisenbahn überzuführen u. s. w. Da jedoch eine direkte Ueberführung nicht zu ermöglichen ist, so muß auf Einholung einer besglichen Erlaubniß verzichtet werden.

deren Name die „Ball Roll Gazette“ leider verschweigt, unter der „fashionablen“ Welt die Unfälle herausgehildet, in der „nachtheilenden“ Zeit zwischen 11 und 2 Uhr an den Transeal zu treten, um vollständig ungeschädigt zu sein von mühsigen Fußschauern und mühsigen Bemerkungen. Der Einzige, welcher dabei zu bedenken ist, ist der Geistliche. Derselbe soll, nach seiner eigenen Versicherung, im letzten Jahre unter den 117 Baaren, die er getraut, nicht weniger als 29 um diese ungewöhnliche Zeit eingekerkert haben. Wenn er sich indeß darob beklagt, so mag er die Schuld nur getrost sich selber beimessen.

— Afrikanische Bierstudien gibt Th. Seelmann in den „Misch. N. N.“ zum Besten. Fast in allen Theilen Afrikas schwingt König Gambirinus sein Scepter. Den schädlichsten Stoff haben entschieden die Dattentotten; dagegen sind die Kaffern achtungswürdige Biertrinker. Der Kaffer trinkt Ugalababran. Die Bereitung derselben in ähnlicher Weise wie bei uns: das Korn wird durch Anfeuchten und nachheriges Dörren in Mals verwandelt, das zerquetscht und in großen irdenen Gefäßen mehrfach aufgeschotet und an einem fahlen Orte zur Gährung hingelassen wird. Wenn diese hindreichend gewirkt hat, wird das Getränk durch einen von Gähren geflochtenen Beutel in Form unterer Kaffeefilter geleitet und das Bier ist fertig. Es steht dann eine trübe Flüssigkeit dar von der Farbe dünner Milchschokolade und von säuerlichem, nicht unangenehmem Geruch. Die Hopfe, gefüllt mit Bier, ist dann ein beliebter Vereinigungspunkt, um den die Mannen herumhocken, zeitweise ihren Durst mit Kolabassen aus der gemeinsamen Bierquelle stillen, rauchen oder schnupfen, sich Neulieder abfragen, schwagen und lärmern: ähnlich wie bei uns am Stammtisch. — Wie man am Rhein die Kelterzeit feiert, so veracht den Wapokomo die Brauzeit in duali jubilo. Welche Unmengen von Bier bei ihnen genossen werden, geht daraus hervor, daß sich jeder Hütte drei Scheuern mit Getreide befinden, von denen der Inhaber der einen zur Bereitung von Speise, der der beiden anderen aber zur Bereitung von Bombobier verwendet wird. Darum wurde es Peters auf seiner Reise ziemlich schwer, in den Dörfern einen nuchternen Menschen anzutreffen, mit dem er verhandeln konnte. Hören wir von einer Begegnung, die der genannte Forscher mit einem der Sultane hatte. Von Massa. Schreibt Peters, „marschirten wir am 13. September nach Bura, ebenfalls am linken Tanaa-See gelegen. Hier trafen wir bereits etwa um 11 Uhr Morgens ein. Ich ließ dem Sultan an der anderen

Einem Antrag der Schlachthauskommission entsprechend genehmigt der Stadtrat, daß dem Herrn Thierarzt Ehrle die auf den 15. September d. J. in Folge Austritts des Herrn Thierarztes Abel freierwerdende Stelle eines Hülfschierarztes im städt. Schlachthause übertragen werde. Derselbe hat daher von diesem Tage an neben der Fleischbeschau im 3. Distrikt unter Ausschluß der Privatpraxis auch die Fleischbeschau im Schlachthaus in ihrem vollen Umfang zu versehen und erhält den entsprechend höheren Gehalt.

Die vom Stadtrathe gewählte Commission, welche beauftragt ist, in verschiedenen Städten die neuesten gemeinsamen Viehhof- und Schlachthausanlagen zu besichtigen, wird am Samstag, den 29. d. Mts., ihre Reise antreten.

Die Pfalzgau-Hütte am Sorapf.

Man schreibt uns:

Am 8. August hat die Section Pfalzgau Mannheim-Ludwigshafen des Deutsch-Osterr. Alpen-Vereins gemeinschaftlich mit der Section Ampezzo, die im Thal Sorapf bei Cortina belegene „Pfalzgaubütte am Sorapf“ eingeweiht und dem Besuche übergeben.

Noch am Tage vorher hingen drohende Wolken am Himmel und allzuweit hatte dieser seine Schleusen geöffnet; allein auch diesmal bewährte sich das Wetterglück der Section Pfalzgau — die Feste war vom schönsten Wetter begünstigt und verlief in erfreulichster Weise.

Zur Vorfeier am Abend des 7. August versammelten sich in den gastlichen Räumen des „Hotel Croce Bianca“, die Spitzen der l. l. Behörden und der Gemeindevorstellung, Mitglieder der Sectionen Ampezzo, Meran, Villach, Pfalzgau u. s. sowie eine Anzahl Führer.

Der Vorsitzende der Section Ampezzo, Herr Oberförster Ober auch begrüßte die Anwesenden, betonte die Wichtigkeit der Erbauung von Schutzhütten für Touristen- und Fremdenverkehr und sprach Allen, die den Bau fördern halfen, herzlichsten Dank aus; Redner toastete auf die Section Pfalzgau, den Central-Ausschuss des Deutsch-Osterr. Alpen-V. und die Großgemeinde Ampezzo.

Der Vertreter der Section Pfalzgau, Herr Dr. S. Schund, antwortete mit Darlegung der Gründe, welche die Section Pfalzgau zum Bitten gerade in Cortina bezog, hob die freundschaftlichen, ja herzlichen Beziehungen hervor, welche viele Mitglieder seiner Section mit Ampezzo und Bewohner dieses wunderbaren Thales verbinde und dankte für das lebenswürdige Entgegenkommen der l. l. Behörden, sowie der Gemeinde.

Herr l. l. Bezirkshauptmann Pottscha gab seiner Freude Ausdruck über die Einigkeit, welche sich bei dieser Gelegenheit zwischen Sectionen und Bevölkerung zeigte, forderte der Verammlung das wohlwollendste Entgegenkommen der l. l. Behörden zu und wünschte diesen und ähnlichen Unternehmungen bestes Gelingen.

Allen Rednern lohnte lebhafter Beifall; der Abend verfloß in ungetrübter Heiterkeit und mit frohen Hoffnungen für den folgenden Tag, trennte man sich — nicht allzutruhl!

Bielversprechend brach der Morgen des 8. Aug. an und um 5 Uhr früh wanderten die Festtheilnehmer der Hütte zu, zunächst führt der Weg nach Tre Croci, dem bekannten Uebergang nach dem Rifurinales; dann biegt man rechts ab, auf neuen, von der Section Ampezzo, mit Beiträgen der Großgemeinde, durch Führer erbauten Steig über Malcoira. Er führt durch Wald allmählig hinan unter der Wand des Monte Marcaro und biegt um diese rechts in das Thal Sorapf ein. Im höchsten Grade interessant, bietet er prächtige Blicke auf die großartige Umgebung.

Zur Linken steigen die jähren, zerklüfteten Steilwände des Monte Cristallo und Bis Bopena auf; weiter erscheinen Schmalbenkofel, 3 Binnern, Gadinispigen; im Vordergrunde der Berg von Sexten und Anzengo und rechts die herrlichen Marmoroli. In nächster Nähe steht die ungeheure, vom Sorapf aufsteigende Wand Sorafoco, welche die rechte Thalseite bildet, während die Linke durch die vom Monte Marcaro und seinen Nachbarn ausgehenden, durch tiefe Tobel zerrissenen Felsen und Schutthalde gebildet wird.

Auf isolirter Anhöhe des oberen Thalbodens steht, vollständig sicher, in 1928 Meter Seehöhe die Pfalzgaubütte an dem Reinen, grünen Sorapfsee, in arboratigster Umgebung, werth, daß man sie aufsuche, auch wenn man keine Bergbesteigung beabsichtigt.

Vor sich hat man die bizarre, unerfliegene Felsnadel des Jurkon, das von gewaltigen Wänden umgebene Kar und die beiden Gletscher des Sorapf, dessen weißschimmernde Gipfel sich von hier als riesiger, aberall senkrechter Felssturz zeigt. Rückwärts erhebt man, aberaus reizvoll, in dem Rahmen der jähren Thalwände den Rifurinales, die merkwürdigen 3 Binnern und die wildgerissenen Gadinispigen.

Die Hütte war mit deutschen und österröichischen Fahnen, dem Wappen von Cortina, Edelweissymbolen, Tannen-gewinden u. a. auf das Schmuckvollste geziert. Die Festtheilnehmer, unter denen mehrere Damen und eine Anzahl Führer,

Seite bedeuten, herüberzukommen, was auch sofort geschah, und zwar war der alte Herr, so früh die Morgenstunde war, bereits sehr im Dampf. Er und seine ganze Umgebung waren thausächlich schon um 11 Uhr Morgens vollständig betrunken. Sie lachten unaufrichtig und machten die albernen Bemerkungen. Ich schickte den Sultan in Folge dessen wieder zurück und bedauerte ihm, er möge mir Jemand schicken, der nicht betrunken sei. Da erschien nach einer Stunde sein Bruder, der den hohen Herrn mit trübem Bombogenus entschuldigte und beklagte, daß er ihm regelrecht zu sehr zu spreche. Leider mußte ich auch diesen Mann darauf aufmerksam machen, daß es ihm in nicht besser gehe als seinem Bruder, worauf er mir nicht erwiderte, er sei noch der wenigst Betrunkene des ganzen Dorfes. Ganz ebenso wie bei den Wapokomo gilt es auch bei den Mandetti nach Casati's Bericht für eine ganz besondere Ehre, einen aussergewöhnlichen Wagen zu besitzen. Deshalb ist es eine der geschätztesten, ja fast unentbehrlichen Eigenschaften, die einem Krieger, besonders wenn er ein Fürst ist, zukommen, daß er ein starker Trinker ist. Die Krone aller afrikanischen Biere aber — und damit schließen wir — ist nach Schweinfurth's unanfechtbarem Zeugniß das Gebraue der Nam-Nam, die zu ihm die Getreideart Eleusine verwendet.

— Amoralisches aus der Schule. Professor: „Wodurch unterscheiden sich die Geistesheroen des Alterthums von den neueren?“ — Müller: „Durch ihren Mangel an künftiger Bildung.“ — Oberlehrer (distri): „Sie sitzen also in Anstalten ein und tödteten Männer, Weiber und Kinder.“ (Zu einem Schüler, welcher ankam nachzutreiben, Alotria treibt): „Haben Sie Kinder, Windmeyer?“ — Windmeyer (verwirrt): „Nein, Herr Oberlehrer noch nicht!“ — Klassenlehrer: „Ich habe in letzter Zeit verschiedene von Ihnen in der R.ichen Wirklichkeit gesehen. Sie wissen ganz gut, daß der Wirkthausbesuch Gymnasialisten durchaus verboten ist. Auf alle Fälle aber bitte ich mir aus, daß Sie dann wenigstens zu meinem Schwiegervater, dem Wärenwirth gehen.“ — Professor: „Ghmann, Sie haben heute eine Arbeit geliefert, deren Güte im Verhältniß zu Ihren früheren Leistungen mich ergötzen läßt, daß Sie nicht allein arbeitslieb haben. Schreiben Sie mir, mit wessen Rath Sie gefälligst haben?“ — Ghmann: „Für Sohn hat mir geholfen. Herr Prof.:“ — Klassenlehrer (zu einem Schüler): „Gemeinen Sie sich nicht, dämmere zu schreien, als Sie es in der That sind. Ich verlange von Niemandem etwas Unmögliches!“

Genilleton.

— Eine garstige Behörde. Man berichtet aus Adnigsbütte: Wegen Beleidigung des Magistrats bezug der Deputation hatte sich der verantwortliche Redacteur der Königsbütter Zeitung vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Ein Zeitungsartikel, in welchem die Straßensituation besprochen und auch das Wort Krähwinkel gebraucht wurde, war der Grund der Anklage. Herr Oberbürgermeister Windt hatte Strafantrag gestellt. Das Landgericht Beuthen hatte jedoch diesen Strafantrag zurückgewiesen, weil es den Oberbürgermeister nicht für berechtigt erachtete, als alleinige Person Strafanträge für den Magistrat zu stellen. Der Oberbürgermeister ließ nun durch den Magistrat und die Deputation die strafgerichtliche Verfolgung des Redacteurs beschließen. Der Vertreter der Amtsanwaltschaft, Bürgermeister und jetzt Mitglied des sich beleidigt fühlenden Magistrats Herr Wahlmann, beantragte 50 M. Geldbuße. Der Gerichtshof sprach, wie die Königsbütter Zeitung mittheilt, den Angeklagten frei, da ihm als Redacteur einer Zeitung das Recht zustünde, vermeintliche Mißstände zu besprechen, ihm daher der § 193 des St.-G.-B. zur Seite stehe und auch in dem Worte Krähwinkel, welches in dem Artikel sehr allgemein gebraucht sei, eine Beleidigung nicht gefunden werden könne; es hätten mit demselben Recht alle oberirdischen Städte den Strafantrag stellen können.

— Ein theures Festmahl. Nach der Petersburger Zeitung legten sich die Kosten für das Festmahl, das die städtische Verwaltung den französischen Offizieren jüngsthin gab, folgendermaßen zusammen. Für 8 Bratinnen (Gumpen) und 4 Becher von Silber wurden verausgabt 2380 Rubel, die emaillirte Bratina, das Ehrenzeichen des Admirals Gervais, sowie 13 Becher kosteten 1066 Rubel, 98 andere Trinkschalen 2825 Rubel. An Mische für Futterwerke wurden entrichtet 430 Rubel, desal für Silber 240 Rubel, für Ausschmückung des Saales 800 Rubel. Das Wälder'sche Dräcker erhielt 300 Rubel. Es wurden 200 Schachteln Wappros vertheilt zu 1500 Rubel. Die Unkosten für Deutsches (Brogamm, Einladungskarten u. a.) werden auf 972 Rubel angegeben, diejenigen für Champagne auf 4000 Rubel. Ueber die eigentliche Vertheilung liegen noch keine Einzelangaben vor.

— Nächstliche Trauungen. Während man anderwärts die Trauungsfeierlichkeiten kaum öffentlich genug zu gestalten gewöhnt ist, hat sich in einer kleinen Stadt von Neufährwald,

waren bei dem prachtvollen Wetter und der herrlichen Um- gebung in gehobener Stimmung.

Herr Oberförster Ober auch begrüßte die Anwesenden, dankte für zahlreiches Erscheinen und ersuchte den Vertreter der Section Walzgang die Hütte zu eröffnen.

Conte Castellano, Mitglied des Club alpino ital. brachte ein Hoch auf die anwesenden Damen aus und dankte für die freundliche Einladung; Herr Dr. Fordan, Mitglied der Section Walzgang, brachte der Section Ampezzo sein Hoch, die durch ihren fähigen Wegbau die Zugänglichkeit der Hütte erleichtert habe.

Photograph B. Colli von Cortina machte hierauf mehrere sehr gelungene Aufnahmen der Hütte, nebst Festteilnehmern und der Umgebung. Gegen 1 Uhr Abstieg nach dem reizend gelegenen Ralbona, wo ein fröhliches Waldfest die vergnügten Festgenossen noch bis zum späten Ausbruch nach Cortina festsetzte.

Als letzter Teil des Festprogramms fand am Abend des 9. August (Sonntag) ein äußerst stark besuchtes Concert der Kunst und Liedertafel von Cortina statt und die vorzüglichsten Produktionen wurden mit reichem Beifall belohnt.

So verließ die Einweihung der Walzganghütte, vom Himmel begünstigt, in gelungener Weise und gewiß wird sie allen Theilnehmern stets in froher Erinnerung bleiben.

Herr Dr. Schund erließ von der Hütte aus den schwierigen Sorapich (3200 m) auf der Schumannweg, mit Abstieg über Forcella grande nach Sandvio, begleitet von den Führern Arcangelo Dibona und Renardi Nallo, den Unternehmern des Hüttenbaus.

Es sei dieser wackeren Männer hier noch besonders gedacht, weil sie den Bau in der kürzesten Zeit und auf das allerbilligste hergestell haben.

Die Walzganghütte hat 5 bis 6 Schlafstellen mit guten Wollmattlagen und Decken, offene Feuerstelle und eisernen Sparherd, sowie alle sonst nothwendigen Einrichtungen; Führerlager auf dem Boden und vor dem, mit Vereinschloß gesperrten Theile, einen offenen Luftschraum. Es ist beabsichtigt, ein Proviant-Depot darin zu errichten. Der Besuch dieser neuen Hütte sei Allen, welche ihr Weg nach Cortina, oder Schludersbach führt, aufs Angelegentlichste empfohlen; nicht nur der Sorapich, sondern auch Punta nera, Monte Raccera, Gadin, Seletta und andere Berge sind von ihr zu ersteigen; sehr interessante Rückwege können über Saudo, Seletta oder Lengia del Banco genommen werden.

Vom Hofe. Donnerstag Mittag 12 Uhr hat der Großfürst Michael Schloß Mainau verlassen und sich nach Friedrichshafen begeben. Nachmittags um 1/2 Uhr trafen die Prinzessin Katharine von Württemberg, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg mit Prinzessin Tochter von Wila Seefeld bei Nordsch, kommend mit Extrazug, auf Schloß Mainau ein. Die Herrschaften nahmen an der Tafel Theil und kehrten gegen 5 Uhr nach Nordsch zurück.

Volksschule. Die in den letzten Jahren in Deutschland entstandenen Anstalten für die Vorbereitung zur Volksschulprüfung erweitern sich in der That als ein großes Bedürfnis der Zeit. Die Casseler Volksschule, deren Lehrplan sich nach der vom Kaiser Wilhelm II. in der Kabinetts- ordnung vom 18. Februar 1890 festgesetzten Grundzüge richtet, verfolgt rein wissenschaftliche Bestrebungen; sie will nicht einseitige Menschen züchten, nicht Schüler mit tödlicher Schul- weisheit, die schnell vergessen wird, sondern mit wirklich allgemeiner Vorbildung. Sie hat den Zweck, junge Leute im Alter von 14—20 Jahren, auch solche mit gewöhnlicher Volksschulbildung für die mittlere Volksschule vorzubereiten. Die mittlere Volksschule eignet sich nur bei dem großen Aufschwung und bei der großen Ausdehnung auf diesem Gebiete für junge Leute aus dem Mittelstande; denn schon bald nach ihrem Eintritt in den Dienst erhalten sie ein monatliches Anfangsgehalt von etwa 60 M., rücken nach 4 Jahren zu Volksschulrenten auf und gelangen später zu Stellen als Oberpostassistenten und Postverwalter von Postämtern 3. Klasse. Erwähnt sei noch, daß die Casseler Volksschule seit ihrem Entstehen sehr günstige Erfolge erzielt hat.

Von der Straßburger Gewerbe-Ausstellung. Die in Straßburg bestehende Maschinenausstellung des dortigen Gewerbevereins geht nun allmählich ihrem Ende entgegen. Vor allem fehlen in der Ausstellung die verschiedenen Motoren, die auch für die Kleinindustrie von größter Bedeutung sind. Da sind vertreten die Gasmotorenfabrik Deutz, die Maschinenbau-Gesellschaft in München, die Maschinenfabrik Escher, Witz & Cie. in Zürich, die Maschinenfabrik Immendingen, Benz & Cie. Mannheim, J. M. Grop & Cie. Leipzig, vertreten durch H. Zimmermann Waldshut (Capitaine's Gas- und Petroleummotore), Eisenwerke Waggenau, Kaepi & Cie. Konstanz — Motor an Motor, und es ist ein bedeutendes Gebot, das an die Ohren des Besuchers tönt, da weißt und schnurrt und summt es, daß anglichschen Besuchern ganz bange werden könnte, und

all die kleinen rasselnden Dinger, die die besten Knechte unserer Industrie. Besonders Interesse erregen die Capita- ineischen Motoren in Folge ihrer soliden, einfachen Con- struktion, sauberem Bau, geräuschlosem Gang, geringem Gewicht und äußerst kleinem Raumbedarf. Speziell der Capita- ineische Petroleummotor scheint so recht dazu berufen zu sein, eine Umwälzung in der Kleinindustrie hervorzu- bringen, denn kaum ist es glaublich, für circa 80 Pfennig der Tag leistet dieser im Betrieb vollständig ungefährliche Motor eine ganze Pferdekraft und zwar ohne jede besondere Bedienung. Die Capita- ineischen Petroleummotore können auch auf Wagen montirt, zum Betrieb aller Arten land-, forst- und haus- wirtschaftlichen Maschinen, in Verbindung mit fahrbaren Säg- und Spaltmaschinen, sowie zum Voorsbetrieb verwen- det werden. Es ist deshalb jedem Gewerbetreibenden, Kunsthandwerker, Landwirth u. ohne große Opfer zu bringen, möglich, sich eine solche Betriebskraft anzuschaffen.

Der 19. internat. Getreide- und Saatmarkt in Wien wird, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 31. Aug. und 1. Sept. im Lagerhaus zu Wien (L. F. Brater) gehalten werden. Nach dem Programme des Saatmarktes ist der 31. Aug. dem Vortrage der Getreideberichte aus Oesterreich- Ungarn, Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 1. Sept. den Geschäften gewidmet.

Besichtigung der Feuerlösch-Einrichtungen. Wie alljährlich, so fand auch am Donnerstag Nachmittag wieder eine Besichtigung der Feuerlösch-Einrichtungen im hiesigen Groß- Hoftheater in Anwesenheit von Vertretern des Bezirksamts und der freiwilligen Feuerwehr statt. Diese Besichtigung erstreckt sich hauptsächlich darauf, daß die im Theater vorhandenen Lösch-Einrichtungen auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden und findet alljährlich vor Wiedereröffnung des Theaters nach den Ferien statt.

Herr Friedrich Eel, vom hiesigen Hoftheater, zeigt uns aus Beagis seine am 15. d. Mts. in Luzern stattgefun- dene Vermählung mit Fräulein Elia Wittmann an.

Herr Ferdinand Worms, der sich während seiner Wirkksamkeit an unserer Bühne Sympathien in weiten Kreisen unseres Publikums erworben hat, wird am nächsten Don- nerstag im Badner Hofe eine musikalisch-bellamatorische Abendunterhaltung geben, welche außer den Vorträgen des Veranalters auch noch eine besondere Ueberraschung für die Mannheimer bringen soll. Wie wir vernehmen, wird Herr Worms kein festes Engagement mehr annehmen, sondern sich hier niederlassen, um von hier aus Singspiele zu unternehmen.

Vom Hopfenmarkte. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Die Frühhopfenernte hat diese Woche allge- mein ihren Anfang genommen. In den letzten Tagen wurden hier mehrere Buntner zum Preis von 120 Mark gekauft und direkt nach Nürnberg gesandt. Der Hopfenstand in Württemberg ist gegenwärtig günstig, die letzten son- nigen Tage waren der Pflanze sehr förderlich, so daß eine bessere Ernte als letztes Jahr in Aussicht steht. Dagegen lauten die Berichte aus Oßig, Bayern, Wöfen weniger gün- stig, man rechnet dort theilweise auf keinen besseren Ertrag als letztes Jahr. — Man meldet aus Bodman, 20. Aug. Die ersten Frühhopfen aus den freiberl. Anlagen verkauft zu 149 M. — Man telegraphirt aus Prag, 21. Aug. Im Saazer Produktionsgebiet wird die Hopfenpflanze in den nächsten Tagen beginnen; das Ergebnis wird um ein Drittel höher geschätzt als im Vorjahre, die Qualität ist ebenfalls vorzüglich.

Wuthmähliches Wetter am Sonntag, den 20. Aug. Der Luftwirbel im Nordwest hat sich neuerdings verestert und bringt nunmehr, gefolgt von einem Hochdruck im atlantischen Ocean, der jedoch erst am Montag Irland erreichen dürfte, über Holland gegen Mitteldeutschland und Böhmien vor. Der Hochdruck im Süden Europas ist wieder nach Spanien zurückgedrängt, der nächste Hochdruck im Nordosten hat noch Stand. Demgemäß ist für Sonntag und Montag bei möglich kühler Temperatur größtentheils bewölkt mit Niederlagen geneigetes Wetter und dauernde Besserung erst für etwa Mitte nächster Woche zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann- heim vom 22. August Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, Höhe und niedrige Tem- peratur, Regenmenge. Values: 766.5, 14.7, 12.1, 6.2, 22.4, 14.3

*) O Windstärke: 1: Schwacher Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 21. auf 22. August.

Table with 7 columns: Beobachtungzeit, Grundwasserstände, Meteorologische Beobachtungen. Includes temperature and humidity data for 21st and 22nd August.

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo. Nachdruck verboten.

46) (Fortsetzung.)

„Und nichts — nichts kann die alte Zuneigung wieder beleben?“

„Nichts könnte eine Flamme wieder entzünden, welche schon lange erloschen ist, oder sich vielmehr in so glühenden, wilden Dampfen verwanbelt hat, daß der Wunsch nach Nähe vollkommen ihre Stelle eingenommen hat.“

Ihre Augen beganzten sich in einem offenen, festen Blicke, dann holte Gny tief Athem.

„Meine Mission ist misglückt,“ sagte er düster. „Alles, warum ich bitte, ist jetzt nur, daß Sie meine Bitte geheim halten; ich möchte um Alles in der Welt nicht, daß Selma davon erführe!“

Florestan kränzelte verächtlich die Lippen.

„Sie wird es nicht erfahren, wenn Sie sie nicht selbst benachrichtigen, und — thun Sie es — so können Sie hinzugehen, daß wenn sie auf den Knien vor mir läge, um mein Mitleid und um meine Vergebung zu erbitten, ich sie verächtlich von mir weisen würde. — Doch eines möchte ich noch von Ihnen wissen, ehe Sie gehen — woher wissen Sie, daß sie eine Verjöhnung wünscht, wenn sie Sie nicht schickte? Sie sprechen, als ob Sie glaubten, sie hätte ein Recht auf mich.“

Er sah Gny prüfend an.

„Ich weiß, daß sie das Recht auf Sie hat, welches jedes Mädchen an den Mann hat, der ihr einen Verwählungsantrag gemacht.“

„Sie irren sich sehr. Welche Rechte auch zwischen uns bestehen haben, ich verachte auf sie. Sagen Sie ihr, daß sie meinethalben verwehrt kann, wann und wen sie will.“

Gny gestand sich, wenn auch äogernd, daß seine Absicht misglückt war, und doch konnte er sich nicht zu geben ent- schließen. Er hätte gern Florestan bei dem Bande beschworen, das in Wirklichkeit zwischen ihnen bestand, doch er wagte es

nicht, konnte er keinen andern Grund finden, ihn zu er- weichen?

„Wie hart und erbarmungslos Sie sind, Mr. Florestan,“ sagte er ernst. „Arme Selma! Als sie mir sagte, daß sie aufgehört habe, Sie zu lieben, glaubte ich, das sei nicht ihr Ernst — Jetzt verstehe ich es.“

Florestans Augen bligten.

„So? — das sagte sie Ihnen? Dann erlauben Sie mir, zu fragen, weshalb Sie sich erst die Mühe nahmen, zu mir zu kommen?“

„Weil ich dachte — ich hoffte — Sie würden ihre Liebe wieder zu gewinnen wünschen.“

„Und was berechtigte Sie zu diesem Glauben?“

„Da Sie hierher zurückkamen, bildete ich mir ein, Sie liebten sie noch und wünschten sich mit ihr zu verjöhnen.“

Florestan lachte.

„Welchen reizenden Roman habe ich da verbrochen! — Schade! — Als ich nach Dundee kam, wußte ich gar nicht, daß Selma Trevor hier sei — bis ich sie vorgestern Abend im Lesekabinett stehen sah, von Ihren Armen umschlungen — ich weiß nicht, ob Ihre Verlobte diese Liebeslungenen bißigt? — Jetzt, da ich weiß, daß sie hier ist, will ich ver- suchen, sie zu strafen, veruchen, ihr Leben so elend zu machen, wie sie das meine gemacht hat.“

Gny ging der Thüre zu; er sowohl, wie Florestan hatte diese ganze Unterredung stehend geführt. Diese gebärdigen Worte hatten keinen Ruth sinken lassen, und er fühlte, daß jedes weitere Wort fruchtlos wäre.

„Ich glaube, daß Ihnen das nicht leicht werden dürfte, Mr. Florestan. Sie ist jetzt kein alleinlebendes, unbekanntes Mädchen mehr, wie sie es damals war, als Sie sie in Ihrer grundlosen Eifersucht zu beschimpfen wagten, sondern sie hat treue, ergebene Verwandte, Ihr Großvater, Mr. Sydney, welcher mich damals sandte, um sie als seine Enkelin und Erbin in sein Haus einzuführen, an jenem Tage, der Sie von Selma schied, und ich selbst, ehe ich Reiz ihr kindlicher Vertheibiger gewesen, sind Freunde, die Sie erst treffen müssen, ehe ein Schlag auf ihr Haupt fällt. Guten Morgen, mein Herr.“

Er verbeugte sich und ging hinaus, und Florestan blidte

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 21. Aug. Das Besinnen der Fürstin Milena von Montenegro, welche sich bekanntlich einer von Herrn Geh. Rath Czerny mit bestem Erfolge ausgeführten Operation unterzog, hat sich soweit geklärt, daß die montenegrinischen Herrschaften — sowohl der Fürst wie der Erb- prinz von Montenegro weilen, wie ebenfalls bekannt, schon seit mehreren Wochen in unserer Stadt — ihre Abreise von hier, wie die Heidelb. Bl. vernimmt, auf nächsten Sonntag festgesetzt haben, um sich zunächst nach Triest und dann nach San Remo zu begeben. Auf Veranlassung der Stadtbehörde brachte heute um die Mittagsstunde das vollzählige Stadt- orchester der Fürstin im Garten des „Europäischen Hofes“ ein Ständchen dar.

Stuttgart, 21. Aug. Gestern Abend begaben sich mehrere Kinder auf das Feld, um Kartoffeln zu holen. Während nun eines derselben, ein vierjähriger Knabe, die Kartoffeln auslas, blieb ein anderer mit der Hacke zu und traf dem „Lanob.“ zufolge ersten darat auf den Kopf, daß die Haut etwa handbreit gespalten wurde. Trotz der schweren Verletzung soll keine Gefahr für das Leben des Kindes zu befürchten sein.

Karlsruhe, 20. Aug. Der Hartwaldstadtheil bei der Volkstraße vergrößert sich in erstaunlich rascher Weise und die Zeit wird allem Anschein nach nicht mehr gar ferne sein, in der die Kadettenanstalt nicht mehr einsam im Hartwald steht, sondern von einem Häusercomplex umgeben ist. Von der Seite der Kaiserallee her ist schon damit be- gonnen worden, ein gutes Stück Hartwald niederzulegen und zu bebauen; das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim mit seinen wunderwürdigen Einrichtungen hat sich dort etabliert und weiter gegen den Stadtheil Mühlburg zu geben die Gebäulichkeiten der Dragonerkaserne rasch ihrer Vollendung entgegen. Wie die Karlsruh. Bl. erzählt, hat der Militärstaatsrat neben der Kadettenanstalt einen umfangreichen Platz angekauft — man nennt die Summe von 430 000 M. —, um darauf die neue Grenadierkaserne zu erstellen. Es soll mit dem Bau sogar, wenn der Berichterstatter recht unterrichtet ist, schon im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die ge- nannten Baustellen werden nach ihrer Vollendung schon für sich allein so viel Raum in Anspruch nehmen, um eine wesentliche Vergrößerung des Hartwaldstadtheils darzu- stellen.

Lodtau, 20. August. Die Arbeiten am Ausbau der Feldbergstraße (Brandenburg-Lodtau) sind nun insofern ge- fördert, als die Profilierungsarbeiten heute beendet wurden. Die Straßenkorrektur ist 2683 Meter lang und zerfällt in 4 Vossabteilungen, geschätzt auf die Summe von 17 700 M. Es besteht die Absicht, von hier bis in die Annäherung in den sogenannten Nauswald einen 2/3 Meter breiten Gehweg neben der Straße anzulegen und diesen mit Bäumen anzu- pflanzen, was von den zahlreichen, den Feldberg besuchenden Fußgängern freudig begrüßt werden wird. — Die auf heute Nachmittag 2 Uhr angelegte dritte Bürgermeisterversammlung wiederum keinen Bürgermeister. Stadtmüller Otto Keller erhielt 21, Stadtmüller H. Thoma ebenfalls 21 Stimmen, 1 Stimme war unglücklich. Für die nächsten 2 Jahre wird nun lt. „B. L.“ das Groß. Ministerium des Innern einen Ge- meindevorsteher zu ernennen haben.

Wetzheim, 20. Aug. Am Sonntag entfernte sich der neunjährige Sohn eines hiesigen Einwohners, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, die ihm wegen mutwilliger Streiche in Aussicht stand. Die Eltern und Angehörigen suchten ihn angestvöll überall vergebens. Da denselben nunmehr die Kunde wurde, daß der Junge in Tremsfeld übernachtet habe, drang sich die Mutter desselben gestern Nacht nach dahin, doch war derselbe schon wieder fort, und ist bis jetzt, lt. „Wetz. Bl.“, noch nichts weiteres über seinen Verbleib be- kannt.

Freiburg, 17. Aug. In Eradnung der Meldung von einer Wiederaufnahme der Erzschürungen bei Badenweiler kann. lt. „Bad. Pr.“, mitgetheilt werden, daß auch die Bahnerge bis Augen. Ziel, bis in den Rheingau hinein, demnächst auf ihren Eisengehalt untersucht werden sollen.

Vom Henberg, 20. Aug. Wie schwer es fällt, daß unsere Landleute gegenwärtig für ihre Geschäfte ordent- liche Dienstboten bekommen, zeigt folgender, übrigens nicht vereinzelt dastehender Vorfall, welcher vom „Oberbad. Grenzbl.“ gemeldet wird. Ein Landwirth durchschickerte an einem Tag fast ein Duzend Dörfer in weiterem Umkreis nach einem weiblichen Diensthofen für die landlichen Arbei- ten. Er traf in einem Haus, in welches er gewiesen wurde, zwei handfeste Dorfschönen. Nach wenigem Unterhandeln wird die Frage an ihn gestellt: „Wünsch mir aus in de Stadt?“ „Verstohst se“, sagt der Bauer, „dort find meine Rüb.“ „Wo wird mir drauß“, erhalt als Stallmagd diena?“ „Wund; „meinet Ihr, mir weilt als Stallmagd diena?“ „Rudig entgegnet der Bauer: „Adje no, leadet wohl! Aber des muß i zu doch jaga, daß es in mein Stall spuzter aussieht, als in urrer Stubn dol!“ Verduht liegen die zu- künftigen Stadtfraulein einen Blick in die Kunde schweifen und glaubten stillschweigend die kurze Lehre.

Wältsich-Belidsche Nachrichten.

Niederludat, 20. August. Gestern Abend halb 6 Uhr ereignete sich in der Wohnung des Herrn Landhermeister

ihm nach, so weit er ihn sehen konnte, dann warf er sich, mit leidenschaftlich verzerrtem Gesichte, dessen Verzweiflung und tiefes Weh das Herz seines schlimmsten Feindes hätte rühren müssen, auf einen Stuhl:

„Ich muß sie selbst sehen! — Ich muß sie wiedersehen, ohne gesehen zu werden. Gott! Gott! Ich sehe mich nach ihrem Anbilde, wie ein Verdurftender nach einem Tropfen Wasser! — Ich hasse sie — ich liebe nur, um sie leiden zu sehen, wie sie mich leiden gemacht hat, und doch — ich bin entsetzt und verzweifelt über das wilde leidenschaftliche Sehnen nach ihr, das meine Seele erfüllt! Sie meinen Namen nennen hören, ihr schönes Köpchen an meiner Brust fühlten, in ihre dunklen Augen blicken, sie wieder küssen, — das war mein Wunsch, mein einziger Gedanke seit dem Tage, an dem sie mich verließ. Mein Weib! Mein Weib! — Meine Selma — süßeste und jalscheste der Frauen, Berführerin, Verrätherin! — Ich muß Dich wiedersehen!“

Er sprang vom Stuhle auf und ging eine halbe Stunde lang, oder noch länger auf und ab, bis er sich ein wenig beruhigt hatte.

Dreimundwanziges Capitel. Im Vertheil.

Dieser glühende Wunsch, Selma zu sehen, verfolgte Ernst während des ganzen Tages. Er war rastlos ungeduldig, — sah jzt eine Zeile an seinem Bulte, ging dann wieder auf und ab, versuchte zu lesen, und eilte zuletzt aus reiner Ver- zweiflung hinaus, um einen rasenden Ritt auf seinem wildesten Pferde zu unternehmen, von welchem er erst kurz bevor man zu Tische ging, zurückkehrte.

Fayne war in untadelhafter Toilette gegenwärtig und so unterhaltend, daß der böse Geist, welcher von Florestan den ganzen Tag Besitz ergriffen hatte, ihn nach und nach verließ.

Endlich kam die Unterhaltung auf das, was die beiden Männer am meisten interessirte — auf Selma Trevor.

„Ich glaube, daß muß wohl Miß Trevor gewesen sein, die ich heute Nachmittag mit Mr. Otis reiten sah. Ich dachte erst, sie kämen hierher, doch sie ritten vorüber. Miß Trevor ist ein sehr schönes Mädchen, Mr. Florestan.“

(Fortsetzung folgt.)

Sängerbund.
Samstag, den 22. August,
keine Probe.

Gesangverein Savaria.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bitten
10635 **Der Vorstand.**

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Unsere Mitglieder, welche an dem Besuche der Ausstellung in Frankfurt teilnehmen, beschreiben wir, daß die Abfahrt auf Sonntag, Morgens 4 Uhr 28 Min. festgelegt ist, mit Benutzung von Sonntags-Fahrskarten. Die Rückfahrt erfolgt Abends 10 Uhr 35 Min. ab Frankfurt mit Schnellzugschlafkarte.
16290 **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Olymp.“
Sonntag, den 30. August,
Abends 8 Uhr
Musikalisch-humoristischer
Familienabend
in unserem Saal Sabers, Q 4, 11,
wozu die verehr. Mitglieder nebst
Familienangehörigen freundlichst
einladet
16286 **Der Vorstand.**
NB. Einführungen sind nur in
beschränktem Maße gestattet.
Wir empfehlen zum

Abendbrod
Täglich frische
Süss-Rahm-Butter.
Hochfeine
Käse

Bollfaßigen Emmenthaler
Edamer, Münster,
Schloß, Kronenkäse
(H. Camembert),
Fromage de Drie,
Roquefort,
Glerner Kräuter,
Rechner Rahm und
Frühstücks-Käsechen.

Neue hoch.
Boll-Säringe
1st. superior
pure Milchner
Marinirte Säringe
(hochfeine Zubereitung).

Weizen- & Schrot-Brod
Graham-Brod
Westf. Pumpernickel.

Sardines à l'huile
Kronen-Hummer,
Corned-Beef
Ochsenzungen
Blasen-Schinken
Solthar Cervelat-Wurst.

Die denkbar größte Aus-
wahl feiner

Thee's
in allen gangbaren Packungen
von R. 1.20.—R. 12.—
per Pfund.
Deutsche und englische
Biscuits
Friedrichsdorfer Zwieback
12 Stück 20 Pfg.
Freiburger Brezel
etc. etc. 16297

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. L 12, 7.

Lachsforellen
Schellfische

lebend frisch, empfiehlt 16285
Moriz Mosler Nachfolger
Fischhandlung.
D 2, 1. Teleph. 488.
Sonntag früh

werden im Schlachthaus,
primahammels,
Läpfe u. Gelatine
verkauft.
16280

Zum Sägen
wird Preis angenommen.
42790 K 2, 23, partiere.

Für einen Schüler des Real-
gymnasiums, der ein Raderamen
im Französischen zu bestehen hat,
wird ein Lehrer gesucht. Off.
Offerten unter Nr. 16214 an die
Expedit. des Bl. erbeten. 16214

Sprachunterricht
in den modernen Sprachen.
Kursus in O 7, 14, partiere
von 12 bis 2 Uhr. 15382

Limburger-Käse
1a. Prima 35 u. 33
Riften jeder beliebigen Größe
Schweizerkäse 62 u. 66 von
Postfall an liefert unter Nach-
nahme 14596

G. Wilh. Schmid,
Saulgau (Württemberg).
Kölnarmer
Fettkäsechen
Gorgonzola
Nationalkäse
u. s. w.

Ernst Dangmann,
N 3, 12. 16286
Billigste Bezugsquelle für hübsches
freies 16265

Reisfutttermehl
G. & O. Lüders, Hamburg.

Verloren
Som Stadtpark bis S 2, 8,
wurde am Sonntag eine
goldene Uhrkette verloren.
Abzugeben S 2, 8, 2. St. 16099

Ankauf
Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
11640 H. Reß, H 5, 1a.

Für Pumpen, Papier, Leere
Flaschen, kleine u. größere Quan-
titäten Zeitungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt. 15993
H. Reß, J 3, 30.

Verkauf
In vermieten oder zu
verkaufen
unter vortheilhaftesten Bedingungen
wegen Sterbefalles ein in einer
sehr industriereichen Stadt von
nahezu 40,000 Einwohnern in
günstigster Geschäftslage stehen-
des großes, neu erbautes

Geschäftshaus
mit geräumigen Hintergebäude.
In diesem Anwesen, das
sich übrigens auch zum Betriebe
eines jeden anderen größeren
Geschäftes vorzüglich eignet, wird
seit 18 Jahren eine Wirtschaft
und ein Spezereimaaren-Geschäft
mit bestem Erfolge betrieben.
Gest. Offerten erbeten unter
N. 210 an Rudolf Mosler,
Kaiserlautern. 15069

Bäckerei.
Eine prima Bäckerei u. Con-
ditorei in bester Lage per sofort
zu vermieten oder zu verkaufen.
In Ertragen bei Joseph Gut-
mann, H 7, 27. 15338
Wegungshalber ein noch wenig
gefahrenes Velociped billig zu
verkaufen. J 2, 3, 3. St. 16140

Bicyclette
Besten und neuesten Fabrikates,
sind preiswürdig zu verkaufen.
16002 H 9, 2, Hof

Ein Bicyclette
zu verkaufen. 16259
Schweiggerstr. 64. 3. Stod.

Pianino
sehr gut erhalten preiswerth zu
verkaufen. 15288
L 10, 4.

Ein sehr gut erhaltener Flügel
zu verkaufen. 16269
Näheres in der Expedition.

Ein gutes Pianino weggungs-
halber billig zu kaufen. 15504
In Ertr. in b. Exped. des Bl.

Wegen Geschäftsauflage bere-
schene Möbel, sowie voll-
ständige Bäckerei mit Vaden-
einrichtung zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 16165

Ein gebt. Blüschtopfa nebst
4 gepolsterten Stühlen, 1 Sopha,
1 Secrétaire billig zu verkaufen.
15039 J 5, 4.

Puh- und Adenleitern
sind auf Lager bei
10806
H. Schwinski, Q 7, 5.

2 neue Tischstühle billig zu
verkaufen. 12826

v. Hoers,
Köppelstraße 28.

Nähmaschinen à 30 M.
gut erhalten, beste Fabrikate, auch
gegen Abblausung abzugeben.
E. J. Herbst, Corsett-
fabrik, R 7, 1h. 14482

Velociped bill. zu verk. E 1, 12. 14554
Ein fast neuer, vierrad. Hand-
wagen zu verkaufen, bei 16264
Jacob Herold, Wirth, H 10, 1.

Ein gebrauchter Gasbadeofen
mit Brause und Dampfe, welches
sehr gut erhalten, umgänglichbar
billig zu verkaufen. 16288
Näh. bei Hof. Barber, N 2, 9/1.

Hochfeiner, neuer, seidener
Schlafrock zu verkaufen. 16208
Näheres Expedition des Bl.

Zwei- und vierad. Handwagen
billig zu verkaufen. 15058
Q 7, 2.

Ein guttes Rasiermesser
wenig gebt. billig zu verkaufen.
In Ertr. in der Exped. 16224

Ein noch neuer Herd und eine
Wegereineinrichtung billig zu
verkaufen. G 7, 1, 4. St. 15671

Ein Deckbett u. ein Pflüden
billig zu verk. G 5, 9. 15959

Billige Bierflaschen.
Bierflaschen mit Patentver-
schluß werden, weil am Rund-
loch etwas abgeplittet, zu bil-
ligem Preise abgegeben. 16248
Näh.: Mannheim, B 6, 15.

Für Kellner!
Ein Grad mit Dose ist zu ver-
kaufen. 12601
Näheres im Verlag.

Kamariendügel, vorzügl. Sänger,
verkaufe unter Garantie. 4489
J. Schuch, Redarg., ZJ 1, 2.

Stellen finden
Wir suchen
für eine hiesige Cigarrenfabrik
einen tüchtigen 16201

Reisenden
gegen gutes Salair und höchste
Vertrauenslofen.
Persönl. Meldung an das
Deutsche Universal-Bureau
Merkur.
Mannheim, R. K. 9, 12.

Stellensuchende für Kaufleute,
Bewerber, Kauscher, Portier,
Bureaubediener u. s. w.

Ein cautionfähiger Jährling
wird für eine Wirtschaft in
Mannheim gesucht. Briefe unter
M. S. Nr. 200 befördert Rudolf
Mosler, Mannheim. 16046

Wirth gesucht.
Für die Wirtschaft zu „Drei
Falken“, Schwab-Strasse 125,
wird ein tüchtiger, cautionfähiger
Wirth gesucht. 16242
Näh.: Mannheim, B 6, 15.

**Tücht. Bauhölzer, selbst-
händ. Arbeiter, gesucht.** 15885
G 7, 2.

2 tüchtige Sprüngerhilfen
sind dauernde Beschäftigung
bei 16143

Albrecht Weger,
Spenglermeister, C 2, 2.
Gesucht ein 16186

tüchtiger Ländler
von Joh. Phil. Adelmann
in Weinheim. 16186

Schuhmacher gesucht.
15511 Lindenb. 32/34.

Tüchtige Drechsler
sind dauernde Beschäftigung.
Mühlbauanstalt, Maschi-
nenfabrik und Eisengießerei
vormals Strüber Sed,
Darmstadt. 16282

3 tüchtige Schlosser
auf
Hüter- und Thorarbeit gesucht.
Ludwigshafen,
16270 Bismarckstraße 61.

Tüchtiger Feuerschmied
gesucht. Näh. im Verl. 16272

Frästige Koglöhner
finden lohnende Beschäftigung bei
H. Reß & Weyer,
Holzhandlung, Rheinweilerland.

Ein tüchtiges Mädchen, das
gut bürgerlich kochen kann, zu
einer Familie nach Heidelberg
gesucht. 15121
Näheres in der Expedition.

Gesucht:
Mehrere Gießer auf
große Arbeit.
in der 16209

Maschinenbau-Gesellschaft
Kassel.

Tapeziergehülfe
gesucht. P 4, 13. 16090

Tüchtiger selbster Gutsche,
Radkondig, der mit Pferden um-
gehen kann, zu sofortigem Ein-
tritt gesucht. Näheres in der
Expedition. 15701

Ein junger Hausbursche sofort
gesucht. 15928
H. Reß, J 3, 30, 2. Stod.

Modes. Confection.
Directriem, Arbeiterinnen, Ver-
käuferinnen werden gesucht für
sofort und später. 13996

G. Fischer-Jung,
Stiefelreiner, h. b. Belfeldgän-
ducker, Frankfurt a. M.

Einige geübte Näherinnen
werden gesucht. 16258
Säsefabrik, M 7, 25.

Ein braves Mädchen von
15 bis 16 Jahren für häusliche
Arbeiten auf 1. Sept. gesucht.
Näheres im Verlag. 16274

Rheinpark. 7396
**Aushilfskellner u. Kellner-
innen** auf Sonntag gesucht.
Ein Mädchen für häusliche
Arbeit gesucht. 16170
B 1, 8.

Zu Michael gegen hohen Lohn
ein fleißiges, braves Mädchen,
das bürgerlich kochen und alle
häuslichen Arbeiten verrichten
kann, gesucht. 13679

Ein cautionfähiges Mädchen
auf Michael zu einem Kinde
von 2 Jahren gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein junges Mädchen für den
Nachmittag zu einem Kinde ge-
sucht. K 4, 9, 2. Tr. rechts.

Ein Mädchen, das Waschen
u. Putzen kann, sof. gef. 16102
H 4, 20, 3. Stod.

Ein zuverlässiges K u d e r m
a d d e n mit guten Zeug-
nissen, wird aufs Ziel gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl. 15601

Eine Monatsfrau sofort ge-
sucht. im Verlag. 16246

Stellen suchen
Für Getreidefirmen.
Ein im Getreidegeschäft ver-
sehrter Mann, der die Brauer-
u. Mälzer-Kundenschaft Deutschlands
genau kennt, wird gesucht. Ist
sich in einem ersten Hause
Stellung. Offerte unter N. 2840
an Rudolf Mosler Mannheim. 16220

Ein junger Mann wünscht
sich vorerst mit ca. 4000—5000
Mk. an einem gutgehenden Ge-
schäfte zu beteiligen. 6999
Offerten unter N. Nr. 6999
besorgt die Expedition.

Ein verheiratheter Mann, ge-
setzten Alters, mit guter Hand-
schrift, cautionfähig, sucht Stelle
als Portier, Magazinier, Kassier
oder dgl. Off. unt. A. B.
Nr. 15361 an die Exped. 15361

Junger Mann mit schöner
Handchrift, welcher schon in
Logen resp. Magazinen beschäf-
tigt war, sucht Stellung als
Logenmeister, Portier od. sonst.
Stelle; derselbe übernimmt auch
zum Abschreiben. Auf hohen
Lohn wird weniger gesehen, als
auf gute Stellung. 16241
Näheres in der Expedition.

Tüchtiger Kaufmann, Christ,
verh., 31 Jahr alt, wünscht eine
Firma zu übernehmen, gleich,
welcher Branche. Caution kann
gestellt werden. Offerten unter
J. G. 16118 an d. Exp. 16118

Ein junger Flehramer
Gärtner
durchaus in allen Zweigen er-
fahren, welcher seine Mitlützeit
berndet, gegenwärtig in der
Schweiz in Stellung, sucht, ge-
fügt auf gute Zeugnisse, seine
Stellung bis September zu ver-
ändern, am liebsten eine Herr-
schaftsstelle, oder auch zu einem
Handelsgärtner. 16281
Näheres im Verlag.

Ein im Maschinenfach selbst-
ständiger Arbeiter, hauptsächlich
an der Drehbank gewandt, sucht
gehört auf beste Zeugnisse Stelle
als **Vorarbeiter** oder
Maschinist. Letzte Stelle
seit 3 1/2 Jahren begleitet. 15696
Offerten unter N. 1680 an
Rudolf Mosler, Mannheim.

Ein frästiger Hausbursche
sucht sofort Stelle durch 15668
Bureau G. Solta, P 2, 8.

Schriftliche Arbeiten werden
gegen mäßiges Honorar in drei
Mittags- u. Abendstunden in
und außer dem Hause besorgt.
Näheres im Verlag. 8311

Ein gebildetes Fräulein mit
schöner Handschrift und mit
Bureauarbeiten vertraut, such
baldig Stelle. Näheres in der
Expedit. des Blattes. 16045

Eine Frau (Witwe) hat noch
einige Tage in der Woche mit
Nähen und Ausbessern zu ver-
geben, billig und pünktlich.
15418 K 4, 6, 4. Stod.

**Mädchen, Kinder- und Zim-
mermädchen** suchen und finden
gute Stellen gleich u. auf's Ziel.
15886 Frau Sangerstein, P 3, 9.

Eine anständ. fleißige Frau,
sucht Monatsdienst. 16095
Näh. H 10, 6a, 5. St.

Eine jg. Frau empfiehlt sich
im Kleidermachen u. Verändern.
16123 L 4, 14, 3. St.

Ein cautionfähiges Mädchen
sucht Stelle für Kinder od. häusl.
Arbeit. 16122
R 1, 9, 4. St.

Mehrere Dienstmädchen
suchen und finden formidabeln
Stellen für hier u. auswärts. 14892
Bureau Wör, P 4, 15, 2. Stod.

Lehrling
16094
J. Propfeter, A 3, 7.

Für ein hiesiges Colonial- u.
Delicatessen-Geschäft Engros
& en detail wird ein
Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht.
Kost und Logis im Hause.
Offerten unter Nr. 15381 an
die Expedition des Bl. 15381

Lehrling
(im Besitze des Ein.-Scheines)
findet im August Stellung bei
F. Nennich, 12348
Buchhandlung, N 3, 7/8.
Ein ordentlicher Junge kann
in die Lehre treten bei 15519
Karl Eßelborn,
Brod- und Fleinhäderei, P 4, 16.

Lehrstelle,
offen bei 15513
Grass,
Agl. u. Großh. Hof-Photo-
graph.

Schreinerlehrling gef. 16225
N. 3, 17.

Lehrling gesucht.
Ein größeres Bank-Institut
in Mannheim sucht einen
Lehrling mit guter Schul-
bildung. Eintritt kann so-
fort erfolgen. 16267
Offerten unter A. Z. 16267
nimmt die Expedition dieses
Blattes entgegen.

Miethgesuche
Für einen größeren Betrieb
wird auf 1. oder 15. September
d. J. ein entsprechendes Lokal
gesucht. Offerten unter Nr.
16194 an die Expedition d. Bl.

Wohnung-Gesuch.
Eine kinderlose Familie befferen
Standes, sucht pr. Oktober oder
1. November eine Wohnung von
3 Zimmern nebst allem Zubehör,
in der Nähe des alten Hafens u.
in besserem Hause zu mieten.
Anträge mit Preisangabe nicht
entgegen Schmid, D 8, 9. 15995

Ein schöner Keller Laden in
besten Geschäftslage per 1.—15.
Oktober zu mieten gesucht.
Offerten unter „Gefte Res-
reit“ Nr. 16239 an die Exped.
des Bl. erbeten. 16239

Magazine
D 6, 78 fl. Magazin mit Kel-
terraum zu v 16238

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für
jede Branche geeignet, per 15.
Septbr. zu vermieten bei 7394
Gebrüder Rippert.

S 3, 14 1 Werkstatt oder
Magazin zu ver-
mieten. 15676

T 6, 5 schöne Werkstatt sol.
zu verm. 7471

Mehrere Magazine,
größere und kleinere, sofort oder
später zu vermieten. 1605
Agent Spörck, Q 3, 28.

Keller zu vermieten. Näheres
im Verlag. 13447
Schöne, geräumige W e r k
s t ä t t e mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 1624
Näh. K 4, 7 1/2, 2. Stod.

Läden
C 3, 9 1 großer Laden zu v
Näh. C 3, 12/14. 16225

Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf
Wunsch mit an-
stehendem Zimmer, auch für
Bureau sehr geeignet, sof. zu ver-
mieten. Auskunft wird ertheilt
3. Stod. 6880

N 2, 6 Laden u. Nebenr., u.
Näh. 3. St. 16135

Q 2, 11 1 kleiner Laden
mit Wohnung zu
vermieten. 6981

Q 4, 13/14 Laden, hell u.
geräumig, sehr
gut zu einem Wirth- u. Victu-
aliengeschäfte geeignet, mit grö-
ßerem reinlichen Keller u. verm.
Näh. G 8, 8, Hof. 9478

R 3, 15 1 Laden mit Wohn-
ung zu verm. 15947

T 2, 22 1 schöne Laden-
wohnung zu ver-
mieten. Näh. 2. St. 16181

U 5, 16 1 sch. Vereins-
lokal, 50—60
Pers. umfängl., zu verlegen. 16142

Laden zu vermieten.
In Folge Vergrößerung meiner
Lokalitäten am Paradeplatz wird
mir mein Laden in N. L. 5 ent-
behrlich. 15383
Reservanten wollen sich direkt
an mich wenden.

Alexander Heberer,
Paradeplatz O 2, 2 Paradeplatz.
Großer Laden mit 2 Bor-
senkammern in guter Lage sof. billig
zu vermieten. 15568
Näheres im Verlag.

Gangbare Bäckerei mit Wohn-
ung sofort zu verm. 15672
F 5, 16, 2. Stod. Bordenhaub.

Eine Weinwirtschaft mit
Partierwohnung ist um 1200
Mk. sof. zu vermieten.
Off. unter M. Z. Nr. 15631
an die Expedition.

Als Bureau od. Laden
passl. 3 Z. u. Küche M 2, 8, v. 1719

Laden mit Wohnung
p. Ende Sept. M 2, 8, v. 11757

Guter Weinkeller
beziehb. M 2, 8 zu v. 11758

Ein hochfeiner Laden
mit 2 prachtvollen modern. Schau-
fenstern, ebenso ein solcher mit 4.
ein solcher mit 6 Schaufenstern
nebst Kaminen, in prima Lage
zu vermieten.
Näh. Agent Spörck, Q 3, 28.

Zu Ludwigshafen
ein sehr schöner Laden mit 2 groß.
Schaufenstern in erster Lage sof.
oder später zu vermieten. 16004
Agent Spörck, Q 3, 28,
Mannheim.

Gastloch i. Pfalz
ist eines der besten Spezereien u. ge-
mischten Waarengeschäfte (detaill.)
mit Haus u. Garten zu verkaufen
oder zu vermieten. 16056
Näh. Agent Friedr. Spörck,
Q 3, 28, Mannheim. 16056

Eine Bäckerei,
welche schon mehrere Jahre mit
bestem Erfolge betrieben u. in
besten Lage des Hafens ist,
sofort zu vermieten. 16236
J. Schüller L., Gartenweg 8d.

Zu vermieten

A 2, 2 partiere, Wohnung
(auch zu Comptoir
geeignet) per 1. Oktober zu verm.
Näh. im Keller. 15514

B 2, 5 Wohnung, 6 Zim-
mer, Küche u. Zubehör,
für einen Geschäftsmann geeignet,
zu vermieten. Auch große Kel-
ler Räume zu verm. 11983
Näh. 3. Stod. Bordenhaub.

B 6, 17 ist der 3. Stod.
7 Zim., Küche,
Wohnzimmer u. Zubehör) sof.
zu verm. 10692

Näheres beim Hausverwalter
Kauw. Joh. Doyne, N 3, 9.

B 6, 23 1. Stod, ist eine
hübsche Wohn-
ung, bestehend aus 5 Zim-
mern, Küche, 2 Mansarden,
2 Nebenräumen Keller und
allem sonstigen Zubehör zu
vermieten. 14208
Joh. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

In meine Arbeitshule
 können jederzeit junge Mädchen
 eintreten. Unterricht im Hand-
 und Maschinennähen, Weißsticken,
 Kunststicken, Kleidermachen, Maß-
 nehmen und Musterzeichnen nach
 neuester Methode. 1887
 Frau Emilie Bitterlich,
 C. S. L. Barriere.

J. Dietrich's
Zahn-Klinik
 befindet sich 11561
 Kl. 8 Breitstraße Kl. 8.
 Unbemittelten. Dienstboten
 haben Preisermäßigung.

G. Weibgen,
 Zahnarzt.
 C 3, 12-14.
 3179

P. P.
 Von heute ab befindet
 sich mein 16148
Kastr-, Frisir- und
Haarschneide-Kabinet
 S 4, 10
 gegenüber der Restauration
 „zum Goldhörnchen“.
 Es bietet um geeigneten
 Zuspruch
 Hochachtung
A. K. Paul,
 Friseur u. Rasenr,
 S 4, 10 links S 4, 10.

Hortwährend werden die ent-
 sandenen 15246
Reife Buglin und
Sammgarne,
 unseres Lagers zu Dosen, Anzö-
 gen und Pellets geeignet, be-
 deutend unter Fabrikpreis
 M 5, 5. part. einzeln abgegeben.

Tigerfinken 16021
 von Bombay fast fesseltrotz aus-
 gefärbt, reizende Sänger. Paar
 3 Mk., 4 Paar 10 Mk., Heber-
 vögel, Afrikanische Nachtigallen,
 Faschingen, Goldbrücker, je 1
 Paar 3 Mk., 4 Paar fortist 10
 Mk., Paradiesmitteln u. Nacht-
 formant, Paar 4 Mk., Feuerweder
 i. Pracht, Paar 4 Mk., Zebrafinken,
 Nachtigallen, Paar 4¹/₂ Mk., Zwerg-
 papageien, Paar 3 Mk., Gut
 sprechende, Fingerringe, große
 grüne Amazonen-Papageien, Stk.
 25, 20 u. 35 Mk., dito anfangen
 zu sprechen, Stk. 15 u. 18 Mk.
 Graue Papageien, anfangen zu
 sprechen, Stk. 18 Mk., sprechende
 25-200 Mk. Rahme, brockige
 Kisten, Stk. 20 Mk. (Rahmne.)
 Lebende Ankunft garantiert.
Gust. Schlegel, Hamburg.
 Neuer Steinweg 15.

Kanarienvogel
 während der Traubahn-
 fahrt in der Nähe O 4 ent-
 flogen. Dem Wiederbringer
 gute Belohnung N 1, 3,
 3. Stof. 16192

Wer
 zahlt die allerhöchsten Preise
 für getragen Kleider, Schuhe
 und Stiefel? 10678
P. Herzmann, E 2, 12.
 Perre Flaschen kauft 10676
P. Herzmann, E 2, 12.
 Brillen kauft man gut und billig.
 10677 E 2, 12, P. Herzmann.
 Neue Ankleppen für alle
 Dosen passend. E 2, 12. 10679

200 Pferde- u. Bügeldecken
 von R. 2.50 an. 10680
P. Herzmann, E 2, 12.
Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schürze weiß,
 blau und grün, geben sie nur zu
P. Herzmann hin.
 E 2, 12. 10683
Deckbetten, Pölven u.
Riffen
 50 neue und gebraucht. 10681
P. Herzmann, E 2, 12
 1500 Kappen u. Hüte zu
 allen Preisen bei 10682
P. Herzmann, E 2, 12.
 100 Strohfäcke bei 10683
P. Herzmann, E 2, 12.

Man verlange überall:
Doerings-Seife
 die beste der Welt.



Die Pfaff-Nähmaschinen
 zeichnen sich durch einfache Handhabung, prächtigen Stich,
 leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus.
 Sämtliche reibende Theile sind aus bestem Stahl
 geschmiedet, nicht gegossen. 10647
 Alleinvertreter bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 4
 vis-à-vis dem Theater-Eingang.
 Nähmaschinen-Lager aller Systeme.
 Eigene Reparaturwerkstätte.
 Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

Fabrik-Niederlage
 der
Linoleum-Fabrik Delmenhorst
 Linoleum in einfarbiger u. bedruckter Waare u. reichster Dessin-Auswahl
 empfiehlt zu Fabrikpreisen. 13774
A. Ciolina, Kaufhaus.

Prima Ruhrkohlen
 aller Sorten und für jeden Zweck,
Prima Anthracitkohlen
 hochfeine englische Importwaare (Specialität) und beste deutsche Marken,
Prima Brennholz
 buchen und tannen in Scheitern und zerkleinert, sowie
Bündelholz
 empfiehlt unter Zusicherung bester und billigster Bedienung 13780
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.
 Telephone Nr. 438.

Größtes Lager
 in
Möbel, Betten,
Spiegel & Matratzen
 bei 10684
Fr. Rötter,
 H 5, 2.

Zur geß. Beachtung.
 Unterzeichnete empfiehlt sich
 im Kleidermachen, eröffnet
 per 1. September einen
Zuschneidkurs
 und fertigt jegliche Art von
 Costümen. Empfiehlt sich be-
 sonders verehrten Eltern,
 deren Töchter bei möglichem
 Honorar in allen Handar-
 beiten auszubilden und sind
 die Arbeitsstunden von Mor-
 gens 8-12 und Nachmittags
 2-6 Uhr festgesetzt. 16104
 Achtungsvoll zeichnet
Clara Zeller,
 O 7, 16, 2. Stof.

Haarschneiden,
Fräsen und
Rastren.
 13102
F. X. Wörck, Friseur, D 5, 14
 Feine
 Bedienung.
 Billiges Abonnement.

Kein Wundlaufen
mehr.
Kanolin salicylsäure Salg
 ist die vorzüglichste Heilsubstanz gegen
 Wundläufe, verursacht durch Reib-
 ung oder Schweiß. Sehr bequeme
 Anwendung. 13480
 Zu haben in praktischen Metall-
 Dosen in der
Einhorn-Apotheke
am Markt.
 Pfänder werden von und
 nach dem städtischen Leihhause
 besorgt; zugleich empfehle ich
 mich im Kleidermachen und
 Kleiderreparatur. 14313
Frau Becker, J 2, 8, 3. St.

Der Gebrauch des
ächten Kneipp's Malzcaffee
 Pakete à 1/2 und 1/4 Kilo mit Bild
 und Namenszug Kneipp's und neben-
 stehender Schutzmarke, versehen, bringt
 doppelten Nutzen 15728
Förderung der Gesundheit,
Ersparniß!
 Für zahllose Familien bedeutet der
 Genuß dieses vortrefflich schmeckenden
 und nahrhaften Getränkes
 Besserung ihrer sozialen Lage.
 Man verlange ausdrücklich:
Kathreiner's Kneipp's Malzcaffee.
 Generaldepot für Baden und die Pfalz:
Herren Walliser & Velbach in Mannheim.
 Niederlagen in allen besseren Colonialwaarenhandlungen.

Neuheit ersten Ranges!
 Teilmöglichkeit und Überlegen durch
Saethers Hammerstuhl!
 Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!
Haupt-Niederlage
Carl Komes,
 MANNHEIM 9448
P 2, 1.
 Filiale Baden-Baden

Die billigste u. beste
 Reizungsquelle für
Kinderwagen und
Kochwaaren
 aller Art befindet sich
 in 15321
H 5, 1 H 5, 1.
B. Reichardt.
 Reparaturen schnell
 und billig.
 Eigene Fabrikate.
Daß Opels-Maschinen
 die Besten sind, beweist das in diesem
 Jahre schon wieder über 100 Preise damit
 errungen worden sind. Wegen Nicht-
 Bezahlung einer Ladennote, bin ich in
 der Lage, auf Baarzahlung 25% Rabatt
 zu geben. 13287
 Gebrauchte Maschinen werden gegen neue umgetauscht.
Christian Franz, J 4, 10.

Original-Welt-Panorama.
F 2, 9. Vierte Woche. F 2, 9.
Die bayerischen Königsschlösser
Serren-Chiemsee,
Neu-Schwannstein und Linderhof.
 Täglich geöffnet: von 10 Uhr Morgens, bis
 10 Uhr Abends. 16166
 Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder unter 14
 Jahren 20 Pf., Abonnementskarten 5 Stück 1 Mark,
 Kinder 5 Stück 75 Pf., Vereinskarten 100 Stück
 18 Mark.
 Hochachtungsvoll
Gebr. Kitz.

Mannheimer Bartgesellschaft.
 Samstag, 22. August, Abends 8¹/₂ Uhr
GROSSES CONCERT
 der Kapelle des 2. Bad. Feld-Art. Reg. No. 30 aus Nassau.
 Direction: Herr Stadtstrompeter Schierhorn.
 Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.
 Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der
 Abonnementskarten gestattet. 16268
 Der Vorstand.

Schloß Seddenheim.
 Morgen Sonntag, den 23. August 1891
Grosses Concert
 der Mannheimer Cäcilien-Capelle (Jof. Schwörer.)
 Anfang 3 Uhr. Entree 20 Pf.
Edinger Bier vom Fass.
Gebackene Fische.
 Reichliche Speisekarte,
 wozu höflich einladet 16240
Gustav Grünling.
 NB. Obige Concerte finden für die Folge jeden
 Donnerstag bei günstiger Witterung statt.

Carl Pfund,
 Mannheim, Q 1, 4.
 Jagd- und Schießgewehre
 zu Fabrikpreisen unter Garantie.
 Gartengewehre von 6 M. an. Revolver
 von 4 M. an. Centralpatronen von 18 M. an.
 Vollständiges Lager sämtl. Ausrüstungsartikel
 für Jäger und Schützen. Munition, Verbleidungs- u.
 Schusswaffen aller Art. Waffentheile. Umänderungen und
 Reparaturen billigst. Einziges completes Lager in Mannheim.
 Preisverzeichnis gratis und franco. 14387

Fruchtpulvmöhlen
 von M. 35 an. 14047
Obst- und Saftpresen
 v. M. 30 an, bis zu den größten Sorten
 Obstmöhlen in zweierlei Größen,
 Futter- u. Säckschneidmaschinen u.
 in großer Auswahl empfiehlt
J. Waizfelder in Mannheim,
 Marktstraße, K 2, 7.

H. Hoffmeister, Lederfabrik
Seidelberg (Schiffgasse 10.)
 Engros- und Detailverkauf eigener Fabrikate in
Sohl-, Pagen-, Riemen-, Kind- und Sattlerleder
 Ferner Lager bester Marken 16184
Wildsohlleder, Kalbleder, Schaf- u. Ziegenleder,
 vollständiges Sortiment in Schäften.
 Specialität: naturerle n. gefärbter Sattlerleder,
 in englischer Zurichtung, Rindleder-Schäfte,
 eigener Gerbung für Arbeitstiefel.

Ruhrkohlen.
Prima stückreicher Ofenbrand
 gewaschene und gesiebte Anskohlen
 deutsche und englische Anthracitkohlen
 direkt aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigen Preisen
K 1, 10b Alex Osterhaus K 1, 10b.